

Zu I. N. 207.305



Mariann Brand

Nachwohlgeboren

Frau Professor Eugenie Reschetitzky

Wien XVIII.

Haizingergasse 3



Wien II. Englerthaygasse 39 <sup>I. N. 207.305</sup>  
22. 3. 1909

Sehr geehrte Frau Professor

Die Theater Verhältnisse  
sind jetzt in Österreich u.  
Deutschland so schlecht, daß  
Hunderterte von ausgebildeten  
Sängern u. Sängerinnen ohne  
Engagement sind, weil eben  
kein Platz ist für Alle!

Ich habe deshalb auch schon  
seit drei Jahren keine Schü-  
lerin mehr angenommen zur  
Ausbildung für die Bühne,  
u. ich nehme auch keine  
mehr. Ich Sorge mich um  
meine Schülerinnen, u. habe  
auch früher Jede gut

untergebracht. Aber dann  
kommt die neue Misère  
wenn die Mädchen höhere  
Gagen haben wollen, da  
nehmen die Direktoren  
wieder jüngeren billigen  
Nachschub, u. so kommt  
unter Tausenden nur  
Einz. od. die Andre ganz  
außerordentlich begabte,  
zu einer wirklich guten  
Versorgung.

Ich weiß, daß die jungen  
Mädchen, wenn ich sie weg-  
schicke, zu einem andern  
Lehrer gehen, der weniger  
gewissenhaft ist als ich  
u. sich nicht um die Zukunft



einer Schülerin Kümmert.  
Aber ich kann nicht aus  
meiner Haut heraus, u.  
also habe ich einen feinen  
Strich gemacht, u. abge-  
schlossen mit der Tasche!  
Will die junge Dame mich  
vorsingen, so höre ich sie  
gern an, - Lehrer gibt es  
ja genug in Wien u. gute  
auch, so wird sie wohl  
an den Prüfungen kommen.  
Auser Mittwoch, bin ich  
jeden Tag von 2-3 frei  
für Klavierprobe u. Montags  
zwischen 4-5 Uhr.  
Mit freundlichen Grüßen  
bin ich Frau Professor  
Ihre sehr ergebene

Marianna Brandt

